**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

Heft: 2

**Artikel:** Die besten Zinkblechdach-Eindeckungsarten [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577798

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Art der Bulftenbedeckung ift die, bei welcher die Dectbleche an beiden Längen= seiten gewulftet find und zwar an ber einen Seite nach oben, an der anderen nach unten. Die letitgenannte Bulfte wird nach oben abgesett, so daß das

gewulftete Dectblech auf der Dachfläche vollkommen eben aufliegt. Die Dectbleche werden an der nach oben gewulfteten Seite durch Saften feftgehalten und dann die abgefette Bulfte übergeschoben. Es geht aus diesen wenigen Angaben bervor, daß fich auch diefes Shftem nur für fteilere Dachflächen eignet.

Bei einer zweiten Art von Bulftenbededung, nach welcher nur einige große Militar- und Gifenbahngebaude (Schuppen) eingebeckt find, werden die Binkbleche der Lange nach so ftart in Wintel gebogen, daß zwischen bie bis auf 6 mm Zwischenraum zusammengestellten Bleche breiecige Holzleiften eingelegt werden konnen, deren nach unten gefehrte scharfe Kante so viel abgefaßt ift, daß die etwa 5 mm biden Solgschrauben, welche bie Solgleiften festhalten muffen, Raum finden. Die Dectbleche werden durch unter ber Solzleifte burchgezogene Saften festgehalten, und über bas aus Bint und holz gebilbete Dreieck werden Bulften (runde ftark eingekantet, daß die nicht ganz in Winkel gestellte Auffantung mit der Einkantung einen Winkel von 40 o bildet. Die Dechbleche merden durch Saften, welche über die ein= geschnittene Ginfantung eingreifen, festgehalten und zulett über die zusammenftoßenden Bleche entsprechend ftarte Bulften (Blechröhren) übergeschoben.

Einen fehr wesentlichen Theil der Binkblech=Dachbe= deckungen, dem eben deshalb auch die vollfte Aufmerkfamkeit geschenkt werden muß, bildet die Dachichalung, benn bei vielen solcher Bedeckungen, insbesondere auf horizontalen Flächen, ift deren richtige Ausführung und deren Dauerhaftigkeit von der Dachschalung abhängig. Bei Plattformen, wo die untere Seite der Dachschalung nicht fichtbar ift, machen die Bauunternehmer nicht felten den Bersuch, verdorbene Beruftbretter von ungleicher Dicke anzuwenden, die bagu noch mit Mörtel beschmiert und mit abgebrochenen und umgelegten Rägeln besett find, wodurch der verderblichfte Ginfluß auf das Zinkblech ausgeübt werden muß.

Solche schlechte Dachschalung barf niemals gedulbet werden, ba nachgewiesen werden fann, daß gerade diese das schnelle Berderben der Zinkblechbedeckungen in vielen Sunberten von Fällen verursacht hat. Ebensowenig als das angeführte schlechte Material, darf man Gichenholz zur Dachschalung oder überhaupt zur Unterlage von Binkblech verwenden. Um besten eignet sich hiezu trockenes Nabelholz.

Zu warnen ist dagegen vor der Anwendung von frischen, aftreichen, harzigen Nadelholz, da dieses stets seinen schlimmen Einfluß auf das Zinkblech gestend machen wird. Wie konstatirt werden konnte, bewirkt dieses Holz, daß das Zinkblech von unten oxydirt und dadurch manchmal in verhältnißmäßig kurzer Zeit zerstört wird. In einzelnen, genau untersuchten Fällen ist die Oxydation so langsam fortgeschritten, daß man erst nach 10-12 Jahren, und in einem Falle erst nach 18 Jahren die Zerstörung im Zinkbleche, genau über den Uststellen in der Verschalung, nachweisen konnte.

Die Schalungsbretter sollen 25—28 mm Dicke und 140—160 mm Breite haben, im trockenem Zuftande sechs bis acht Millimeter von einander abstehen und so gut genagelt sein, daß ein Wersen und Verziehen der Bretter nur in so geringem Maße möglich ist, daß dadurch keine Besichädigung der Bedeckung herbeigeführt werden kann.

Bei allen Blechbedeckungssihstemen ift es munichenswerth, daß die Schalungsbretter in der Fallrichtung, also vom First nach der Traufe laufend, aufgelegt werden. Bei Plattformen muß dies geschehen. Werden bei einer Plattform, der Regel zuwider, die Schalungsbretter statt nach der Fallrichtung der Quere nach gelegt, so bilden sich, wenn

dazu noch die vorgeschriebene Breite der= felben überschritten murde, in turgefter Beit förmliche Rinnen im Dache, durch welche der Abfluß des Regen- und Schneemaffers gehemmt wird. Bu diesem Fehler fommt bann nicht felten noch der andere, daß man das der Traufe entlang liegende Brett 30-60 mm frei vorspringen läßt. Wenn dies geschieht, fo tann beftimmt vorher gejagt werden, daß die Dachschalung und auch das darunter liegende Gebälfe, durch das fich hier zurückziehende Baffer, in fürzefter Beit in fehr hohem Grade Schaden leidet und oft recht bald fo weit verdirbt, daß an Erfat gedacht werden muß, mas manchmal schwierig und stets fehr koftspielig wird.

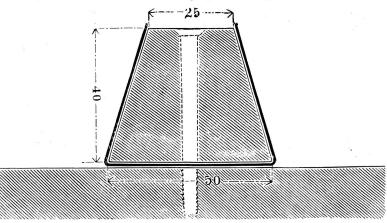
Um aber auch bei einer nahezu horis zontalliegenden Blechbededung auf einer Plattform, bei der die Schalungsbretter in der Fallrichtung liegen, einen raschen Basserabsluß an der Traufe zu erzielen,

wird hier ein etwa 150 mm breites Brett, in der Richtung der Traufkante laufend, angebracht, welchem mindestens 15—20° Gefälle zu geben ist.

Liegt unter einer flachen oder fteilen Dachfläche eine vergypfte (getunchte) Zimmerbede oder eine ebenfolche Band, jo muß für Luftzirfulation unter ber Dachschalung gesorgt werden. Bu diefem Zwecke werden in die Blechbedeckung und Schalung, unten und oben im Dache, nicht gar gu fleine Löcher geschnitten, auf welche bei Plattformen Bentilationsröhren mit Buten und bei fteilen Dachern fogenannte Lutenschließer gefett werden. Dabei find die Deffnungen ftets mit Drahtgeflecht abzuschließen, damit fich fein Ungeziefer unter der Dachschalung einniften fann. Werden diese Borschriften nicht beachtet,, so leidet das Zinkblech und manchmal auch die Schalung durch das bei Temperaturwechsel an der Unterseite der Bleche sich niederschlagende Schwigmaffer, und den oft beinahe hermetischen Berichluß. Das Zinkblech roftet in diesem Falle von unten und verwandelt sich das Zink in eine manchmal einige Missimeter hohe Orydschichte, wodurch Unkundige zu der Meinung veranlagt werden, es fei vor dem Aufdeden der Bleche auf die Schalungsbretter Ralf geftrichen worden.

Bei den fomplizirten Dachflächen der modernen Landbäuser, Billen u. dgl. mit den in dieselben eingreisenden höheren Gebäudetheilen, wie Thürmen, Auppeln u. s. w., sowie diversen Dachkehlen, ist es unabweisdare Nothwendigseit, die Fallrichtungen der Haltbarkeit und dem Bedeckungsschstem entsprechend anzuordnen. Wenn wirklich gut und regelrecht gearbeitet werden soll, so sind die Dachstehlen, wenn sie nicht in ihrer ganzen Breite 30—40 mm Tiese in die Dachstäche versenkt werden können, im Wasserlaufe, mindestens um so viel, als die Dicke der Schalungsbretter beträgt, rinnenförmig abzubiegen und einzulassen. Gensoift es nöthig an den Wänden, gegen welche die Dachstäche geneigt liegt, versenkt liegend Kehlen resp. flache Kastenzinnen anzuordnen.

Die erste Regel, welche für alle Blechbedachungen gilt, heißt: Es darf kein Decknagel auf der bedeckten Oberfläche sichtbar sein. Um diese Vorschrift einhalten zu können, sind in erster Linie die zu bedeckenden Flächen mit Blechstreifen in der Art einzufassen, daß der auf die Fläche genagelte, je nach den Umständen 30—150 mm breite Blechstreifen, 15—70 mm, und manchmal noch mehr, frei vorspringt, weshalb er auch Vorsprungstreifen genannt wird. In die Vorsprungstreifen werden die Deckbleche eingehängt und wird durch dieselben die ganze Bedeckung gesichert.



Natürliche Größe.

Der Fallrichtung liegen, einen raschen Die Golgleifte des franz. Leistendaches mit der unter ihr durchgehenden offenen hafte, durch

## Das Gindeden mit Zinkblech nach dem"franz. Leiftensuftem.

Nachdem die Verschalung des Daches sorgsam, nach der oben gegebenen Borschrift hergestellt worden ist, sind, wenn die Deckbleche nicht in die Dachrinne eingehängt wers den können, zuerst die Vorsprungstreifen anzunageln. Hiers auf wird, je nachdem sich die Breite der Deckbleche in die Länge der Dachsläche eintheilen läßt, auf deren Mitte und zwar genau in der Fallrichtung, entweder eine Schar aufgedeckt oder die erste Reihe der Holzleiften aufgenagelt. Diese Holzleiften sind 40 mm hoch, unten 50 mm und oben 25 mm breit.

Die Bemerkung, die Leisten mussen gut genagelt werden, wäre, da solches ja selbstverständlich, eigentlich gar nicht nöthig, wenn man sich nicht leider so oft überzeugen mußte, daß zur Besestigung der Holzleisten Stifte verwendet werden, die viel zu schwach und kaum einige Millimeter länger, als die Leisten diet sind. Man sieht also selbst an der Nagelung der Holzleisten, daß die Unreellität überall zu sinden ist.

Zugleich mit den Holzleiften werden die Haften, welche unter diesen durchlaufen, und vorher in Abständen von 400 bis 500 mm über die Leiften eingeschoben waren, festgenagelt.

(Fortfetung folgt.)